



Anplerzen, blästern –
oder dächelen –
was sagt man in
den Regionen
Bayerns? „Bayerns
Dialekte Online“
gibt Auskunft.



Liebe Leserinnen und Leser!

Jede Provinz liebt ihren Dialekt; denn er ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft.“ So charakterisierte Goethe die Bedeutung der regionalen Sprachvielfalt. Auch heute steht Dialekt für Heimat und Identität – und wird von Politik oder Wirtschaft gerne für entsprechende Zwecke instrumentalisiert –, zugleich verbinden viele Menschen mit Mundart aber auch Provinzialität oder Rückständigkeit. Dabei hat die Sprach- und Lernforschung den Dialekt längst rehabilitiert.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Dialekten begann in Bayern vor rund 200 Jahren an der Akademie. In diesem Umfeld verfasste Johann Andreas Schmeller, der Begründer der modernen Mundartforschung, sein „Bayerisches Wörterbuch“. Heute entstehen an der BAdW Wörterbücher zu den drei Hauptdialekten Bayerns: Bairisch, Fränkisch und Schwäbisch. Sie arbeiten mit modernsten Methoden der Digital Humanities und der Bürgerforschung (Citizen Science). Diese Ansätze verändern die Forschung derzeit massiv und eröffnen völlig neue Möglichkeiten, was etwa die erfolgreiche Onlineplattform „Bayerns Dialekte Online“ zeigt, die alle drei Wörterbücher unter einem digitalen Dach vereint.

Erfahren Sie mehr darüber in dieser Ausgabe.
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Prof. Dr. Markus Schwaiger
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften